

ПОНЕДЕЛЬНИКЪ, 19. Ноября 1856.

**№ 133.**

Montag, den 19. November 1856.

## **Der Gips und seine Anwendung in der Landwirthschaft.**

(Schluß.)

Es ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo wir auf die Liebig'sche Ansicht über den Gips übergehen müssen. Wir werden finden, daß seine Erklärungsweise die weiteste Anwendung erleidet, so daß sie in gewissem Betracht die vorigen Theorien, auch die von Boussingault aufgestellte, einschließt. Liebig stellt sich auf das feste Fundament eines sehr einfachen, aber doch sehr lehrreichen Versuchs, den jeder wiederholen kann. Lassen wir uns von dem Meister selbst in seine Lehre einführen \*). „Die so in die Augen fallende Wirkung des Gipses auf die Entwicklung vieler Pflanzengattungen, die gesteigerte Fruchtbarkeit und Ueppigkeit eines Feldes, das mit Gips bestreut ist, sie beruht zum Theil auf der Fixirung des Ammoniak's der Atmosphäre, auf der Gewinnung von derjenigen Quantität, die auf nicht gegipstem Boden mit dem Wasser wieder verdunstet wäre. Um sich eine bestimmte Vorstellung von der Wirksamkeit des Gipses in dieser besondern Beziehung zu machen, wird die Bemerkung genügen, daß 100 Pfund gebrannter Gips so viel Ammoniak in dem Boden fixiren, als 6520 Pfd. reiner Pferdeharn demselben in der Voraussetzung zuführen könne, daß der Stickstoff der Hippursäure und des Harnstoffs in der Pflanze aufgenommen wurden. Wenn wir uns denken, daß von 40 Pfd. auf der Oberfläche eines Ackers ausgestreuten Gipses der zehnte Theil in der Form von schwefelsaurem Ammoniak aufgenommen werde, so haben wir damit diesen Pflanzen den Stickstoff von 100 Pfd. Heu oder, 50 Pfd. Weizen, oder 60 Pfd. Klee zugeführt.“

Der oben erwähnte Versuch besteht darin, daß eine Lösung von kohlensaurem Ammoniak in Berührung mit Gips diesen zersetzt. Es entsteht kohlensaurer Kalk und schwefelsaures Ammoniak. H. Rose hat durch genaue Versuche gezeigt, daß durch diese Umsetzung der Bestandtheile beider Salze eine vollständige Ueberführung der Schwefelsäure des Gipses in schwefelsaures Ammoniak stattfindet. Die Lösung wird ganz geruchlos, weil das schwefelsaure Ammoniak nicht flüchtig und sich demnach nicht wie das kohlensaure Ammoniak verhält, was fortwährend aus einer wässerigen Lösung abdunstet. Dieser Umstand ist festzuhalten, er verbreitet Licht über so manche bis dahin dunklen und räthselhaften Punkte.

Wie es scheint, hat zuerst Spazier \*) auf dieses Herzblatt der ganzen Theorie hingewiesen. Er hat es nicht versäumt, den Gedanken für Praxis nach verschiedenen Seiten hin nutzbar zu machen, wie gleich ausgeführt werden soll. Liebig dahingegen gebührt das Verdienst zuerst erkannt zu haben, wie der Gips dadurch die Wirthschaft an Ammoniaksalz bereichere, daß derselbe das kohlensaure Ammoniak, welches mit den atmosphärischen Niederschlägen dem Boden zugeführt wird, bindet.

Es muß nothwendig eine Bereicherung des Bodens an Ammoniak die Folge einer Gipsdüngung sein. Sie äußert sich am nachdrücklichsten dadurch, daß die vegetativen Organe der Pflanzen sich beträchtlich vermehren. Bleiben wir beim Klee stehen, so erscheinen die Blätter nach einer Gipsdüngung zunächst satt grün. Ein Beweis, daß sie hinreichend mit Nahrungstoffen versehen werden. Die Blätter werden breiter, größer, sie beschatten das ganze Feld, sie vermehren sich in ihrer Zahl. Aber auch die Stengel bilden sich weiter aus und die Wurzeln bleiben nicht nach. Ein solcher Zuwachs an vegetabilischer Substanz kann aber nicht eintreten, wenn nicht die Pflanzen hinreichend mit Stickstoff versorgt werden, wenn nicht Ammoniaksalze in ausreichender Menge zu Gebote stehen. Das allein aber ist noch nicht genug. Auch Schwefel darf nicht fehlen, da ohne ihn sich der stickstoffhaltige Bestandtheil des Klees, das Legumin sich nicht bilden kann. Beide Factoren, Stickstoff wie Schwefel, sind den Pflanzen dargeboten durch das schwefelsaure Ammoniak. Ich verweise hier noch einmal auf die oben angeführte Ansicht Thaer's.

Mit dem gesteigerten Wachsthum wird in den Pflanzen das Bedürfnis nach einer entsprechenden Menge von unorganischen Salzen rege. Neben dem schwefelsauren Ammoniak ist kohlensaurer Kalk entstanden. Hier ebenfalls in sein vertheiltem Zustande, in der Form eines Niederschlages. Das Bedürfnis der Pflanzen kann demnach vollständig befriedigt werden. Wir finden, daß die Liebig'sche Theorie auch der von Boussingault aufgestellten Lehre vollständig Genüge leistet. Wenn der kohlensaure Kalk, welcher aus dem Gips entsteht, das wirksame Prinzip ist, so

\*) Agriculturchemie, S. 69 u. ff.

\*) Joh. Spazier: Ueber den Gips und dessen Verhalten im Erdboden; Erdmann's Journ. für prakt., techn. u. ökonom. Chem. Bd. XI., S. 89 bis 98. 1831.

bleibt die Frage immer noch offen: Woher der vermehrte Stickstoffgehalt in den Pflanzen, nachdem mit Gips gedüngt worden? Von der Beantwortung dieser Frage geht Liebig aus — die nützliche Wirkung des kohlensauren Kalkes findet sich dann von selbst. Ritthausen hat gefunden (s. o.), daß in der That die Blätter bei dem gegipften Klee viel reicher an Stickstoff sind, als gewöhnlich. Aus den Aschenanalysen von Boussingault, wie von Fellenberg ergibt sich eine vermehrte Menge der Aschenbestandtheile bei den gegipften Leguminosen. So hat z. B. der Kalkgehalt beträchtlich zugenommen. Dies hängt mit der im ganzen üppigeren Entwicklung der Pflanzen zusammen. Um so besser das Kraut gedeiht, um so tiefer werden die Wurzeln streben und Schichten des Bodens ausnützen, welche sie sonst nicht erreicht haben würden. Eine solche intensivere Ausnützung kann der dem Klee folgenden Nachfrucht nur zu Gute kommen.

Directe Versuche haben gezeigt, daß das schwefelsaure Ammoniak ein werthvolles Düngesalz genannt werden muß. Es wurde von Kuhlmann als sehr vortheilhaft für künstliche Wiesen erkannt. Dem sogenannten künstlichen Guano, welcher, aus den Grubenflüssigkeiten bereitet, jetzt vielfach unter dem Namen „deutscher Guano“ oder „sächsischer Guano“ in den Handel gebracht wird, verleiht man meistens sein ebenmäßiges Verhältniß an Stickstoff durch Zusatz von schwefelsaurem Ammoniak. In verschiedenen Fabriken wird es zu diesem Behufe durch trockne Destillation des Torfes gewonnen, wobei es unter den in der Vorlage sich verdichtenden Produkten enthalten ist.

Nach Spazier erklärt es sich nun leicht, wie es zugehe, daß auf einem geschwächten, von organischen verwesenden Substanzen entblößten Boden der Gips wirkungslos bleibt. Wie es komme, daß normaler Düngungszustand die *conditio sine qua non* beim Gipsen ist. Es fehlen ja sonst die Substanzen, durch deren Zersetzung und aus deren Verwesung das kohlensaure Ammoniak sich bildet. Wollte man sich dabei auf die Atmosphäre und auf die „ammoniakfäugende“ Thätigkeit des Gipses verlassen, so möchte doch wohl diese Quelle nicht reich genug sein, um den ganzen Bedarf zu decken.

Spazier giebt ferner Rechenschaft darüber, weshalb der Gips in nassem sumpfigen Boden unthätig sei. „Die Fäulniß der organischen Substanzen wird durch die zu große Feuchtigkeit verhindert. Daher zeigt sich in anhaltend nassen kalten Frühjahren der Gips in Ackerlanden unwirksam, weil die Beschaffenheit der Atmosphäre der Verwesung hinderlich ist; kein Ammoniakgas wird dann entwickelt und die Zersetzung des Gipses kann nicht erfolgen.“

Daß die Schwefelsäure des Gipses im Boden bei Gegenwart organischer Substanzen wirklich in schwefelsaures Ammoniak übergehe, hat schon Spazier

durch Versuche bewiesen. Neuerdings hat ebenfalls Mène \*) diese Frage experimentell zu erledigen gesucht.

Spazier düngte ein kleines Gartenbeet mit frischem Pferdemist, steckte einige Bohnen und Erbsen hinein und bedeckte die Oberfläche ungefähr eine Linie hoch mit feingepulvertem ungebrauntem Gips. Bei trockner Witterung wurde das Beet sorgfältig mit Wasser begossen. Die Erbsen gingen am schnellsten, die Bohnen am achten Tage auf. Sie standen üppig und wuchsen schnell heran. Die Erde wie der Gips wurden vor dem Versuch auf kohlensaure Salze untersucht, zeigten sich aber vollkommen frei davon. Nach drei Wochen wurde der Versuch unterbrochen. Der größte Theil des Gipses hatte sich jetzt in kohlensauren Kalk verwandelt und die Erde brauste, bis  $\frac{1}{2}$  Fuß, mit Säuren übergossen auf. Als man die Erde mit kaltem Wasser auszog, die Flüssigkeit filtrirte und dann verdampfte, erhielt Spazier eine nicht unerhebliche Menge schwefelsaures Ammoniak. Mène experimentirte mit Gras und Weizen. Zuerst nahm er reinen Gips, worin die Samen zwar keimten aber so schwächliche Pflanzen lieferten, daß ihre Vegetation schon nach 14 Tagen aufhörte. Zuträglicher erwies sich ein Gemenge von schwefelsaurem Kalk und Thonerde. Aber ein rechtes Gedeihen erfolgte nicht, kaum daß die Pflanzen zur Reife gelangten. Bei einem dritten Versuche wurde Stallmist genommen, die in diesen gesäeten und mit einer  $4\frac{1}{2}$  Linie dicken Schicht Gips bedeckten Samen trieben nach 14 Tagen. Die Halme wuchsen erstaunlich heran und standen zur Reife mit besonderer Schönheit. Die chemische Analyse des Bodens ergab, daß sich der schwefelsaure Kalk in kohlensauren Kalk verwandelt hatte. Endlich stellte Mène noch einen vierten Versuch an mit denselben Substanzen wie vorher. Der Kasten, worin die Pflanzen standen, hatte diesmal einen durchlöchernten Boden, so daß man, als die Vegetation im Gange, die Erde auswusch und die ablaufende Flüssigkeit auffangen konnte. Die Analyse ergab, daß sie schwefelsaures Ammoniak enthielt.

Anstatt Gips anzuwenden, begoß nun Mène den auf Stallmist gesäeten Grasamen mit Schwefelsäure, Salzsäure, Salpetersäure — in diluirtem Zustande — und sah in allen Fällen ein gutes Gras entstehen. Immer entstanden aus dem kohlensauren Ammoniak Salze, die bei gewöhnlicher Temperatur nicht flüchtig sind.

Schon Spazier machte in seiner im Jahre 1831 erschienenen oben erwähnten Abhandlung auf Surrogate für den Gips aufmerksam. Es heißt darin: „Da wir in der neuern Zeit kennen gelernt haben, wie wirksam sich alle Ammonialsalze, vorzüglich das schwefelsaure Ammoniak im Ackerbau verhalten, so können wir als den wirksamen Bestandtheil die Schwefelsäure betrachten. So äußern alle mineralische Sub-

\*) Ch. Mène: Comptes rendus XXXI, 803.

flanzen, die entweder Schwefeleisen, wie z. B. manche Steinkohlen und Torfarten, besitzen oder die schon gebildete Schwefelsäure, wie der Pfannenstein, die Steinkohlen, Torf, Holzasche, die süße Lauge der Seifenkieder und alle Verbindungen der Schwefelsäure mit Alkalien und Erden, dem Eisenoxyd, eine gleiche Wirkung in dem Boden, wie der Gips an und für sich hervorbringt."

Wirklich hat man von der Schwefelsäure einen nicht weniger günstigen Erfolg als von dem Gips bei dem Kleebau gesehen. Praktische Versuche damit wurden zuerst von Ingenhous und Ivart angestellt. Man bedient sich der englischen Schwefelsäure, welche mit 600 bis 1000 Theilen Wasser verdünnt wird. Nach französischen Angaben ist 1 Quart Säure hinreichend, um 1 Morgen zu bedüngen. Das Werkzeug dazu ist ein sogenannter Sprühwagen, wie man ihn zum Besprengen staubiger Straßen anwendet. In der Nähe chemischer Fabriken und in Gegenden, wo der Gips schwierig zu haben, kann man sich deshalb zweckmäßig der Schwefelsäure bedienen.

Wir stehen damit am Schlusse unserer Arbeit.

Mag der Leser selbst entscheiden, ob ihm die Liebig'sche oder die Boussingault'sche Ansicht über das Wesen einer Gipsdüngung mehr zusagt. In wiefern Liebig die Erklärung tiefer faßt, und seine Theorie bei weitem die meisten Thatsachen erklären hilft, ist bereits früher ausgesprochen. Sie möchte auch jetzt die herrschende Ansicht sein.

Zum Dessert nun noch folgende Anekdote über die Art, wie Franklin den Gips bei seinen Landeuten einführte. Praktischer wie er kann man eine Sache nicht wohl angreifen. Auf ein an einer belebten Straße gelegenes Kleeeld säete er mit Gips und riesengroßen Buchstaben die Worte: „Hier ist gegipst.“ Der Erfolg war, daß nach einiger Zeit sich dunkelgrüne saftige Schriftzüge aus den viel kleineren Pflanzen umher erhoben, welche jedem, der vorüberging, sogleich die Wirkung des Gipses auf den Klee vor Augen stellten. Was der verdiente Mann gewollt — gelang; in kurzer Zeit bediente man sich bei der Klee- kultur allgemein des Gipses.

Journ. f. Edwtsch. Hannover.)

## Nahrungswerth einiger Fabrikrückstände.

Der Dr. Ritthausen hat in Erdmann's Journ. f. prakt. Chem. die Resultate veröffentlicht, welche sich bei den chemischen Untersuchungen einiger Rückstände von Spiritus- und Bierfabrikation ergaben zur Ermittlung ihres Nahrungswerthes als Futtermaterial. — Die bei der Bierproduction gewonnenen Malzkeime besitzen einen hohen Werth als Futter- und als Düngemittel; ihr Reichthum an Stickstoffverbindungen und ihre leichte Verdaulichkeit sind bei der Production an Fleisch und Milch von äußerst günstiger Wirkung. Bei der Düngung zeigt sich ihr Werth in Folge des hohen Gehalts an Stickstoff und an phosphorsaurem Kali. Die leichte Zersehbareit derselben bedingt eine rasche, wenig andauernde Wirkung als Düngemittel. — Die ebenfalls bei der Bierproduction gewonnenen Treber geben auch ein sehr vortreffliches Futter und wirken besonders günstig auf die Milchproduction. Nach mehreren Beobachtungen wird der Nahrungswerth des Malzes durch die Auslaugung bei der Darstellung der Würze von 100 auf 40 reducirt und leicht möglich nimmt dies Futtermittel durch seine physikalische Beschaffenheit, welche es bei der Bereitung der Würze erlangt hat, an Nahrungsfähigkeit zu; nach der chemischen Zusammensetzung des Malzes und der Treber ergibt sich wenigstens, daß das Werthverhältniß ungefähr nur wie 100:34. ist. — In Betreff der Destillationsrückstände von der Spiritusfabrikation aus Kartoffeln ergab sich aus den Analysen, daß sie sich den wirk-

samsten und werthvollsten Futtermitteln an die Seite stellen. Es ergab sich dies Verhältniß im Mittel = 1:3, in Preßrückständen von Desfrüchten ist das Verhältniß = 1:1 bis 1:2; Hülsenfrüchten = 1:1,9 bis 1:2,5; Roggenkleie = 1:3,0; Weizenkleie = 1:3,3, Gerste = 1:6; Hafer = 1:5 u. s. w. Ihr Gehalt an Nährstoffen beträgt oft mehr als  $\frac{1}{2}$  der gesammten Trockensubstanz. — Die Mineralsalze sind in diesen Rückständen in solchem Verhältnisse zu den organischen Stoffen enthalten, wie wohl kaum in einem andern Futtermittel, und dürften wohl bei der Verfütterung großer Mengen eine Rolle spielen, sei es zum Nachtheil oder Vortheil des Futterstoffes. Die Anwendung der Schlempe als Futter zeigte sich sehr oft von Nachtheil und zwar in Folge von Verabreichung zu großer Mengen und nicht hinreichender Abkühlung; bei schlechter Destillation kann zurückgebliebener Alkohol, auch Reichthum an Fuselöl schädlich wirken. — Es hat sich jedoch aus den zahlreichen Beobachtungen ergeben, daß die Schlempe einen viel geringeren Nahrungswerth hat, als das Rohmaterial. Die Analysen ergeben, daß sich der Nahrungswerth (resp. Heuwerth) des Materials durch die Alkoholproduction, also durch die Ausscheidung eines stickstofffreien Bestandtheils von 100 auf 45 vermindert. Zweckmäßig eingeleitete Versuche haben jedoch dieses Verhältniß noch zu bestimmen.

(Allg. Land- u. Forstw. Jtg.)

## Объявление.

На большой Московской улицъ рядомъ Антипова бани у Кузнеца Яна Эймана продается зимная карета.

## Zu verkaufen.

Ein schwarzer Bärenpelz ist billig zu verkaufen beim Hrn. Schneidermeister Weichler in der großen Pferdestraße. 2.

## Telegraphische Depeschen.

Bolderaa, den 18. Nov. 9 Uhr 20. M. Morgens. Bei der gestrigen Untersuchung des Seegatts hat es sich herausgestellt, daß dasselbe durch die letzten nördlichen Stürme noch mehr versandet ist und daß der ordinaire Wasserstand jetzt nur noch, anstatt der früheren 14 Fuß, auf 12 Fuß Engl. festgesetzt werden kann; außerdem ist die Passage so schmal geblieben, daß ein großes Schiff sie nicht ungefährdet passieren kann. Es wäre demnach zu wünschen, daß die segelfertigen Schiffe sobald als möglich unsern Hafen verlassen möchten, bevor noch ähnliche Stürme das Fahrwasser ganz zuwerfen. Außer diesem Uebelstande kommt noch hinzu, daß wir ganz ohne Lichter-

schiffe sind und man weiß wahrlich nicht, womit man tief-  
liegenden Schiffen, die kommen und gehen wollen, be-  
helflich sein soll.

Den 18. Nov. 1- Uhr 10 Min. Die Schwed. Bark „Johanna“ Capt. Lundström, welche mit Verlust ihrer beiden Masten retournirt ist, wurde heute, nachdem sie abgelöscht hatte pr. Steamer (Wöhrmann) in den Hafen geschleppt. Auch der „Hans Friedrich“ Capt. Schulz wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch am heutigen Tage in den Hafen eingebracht werden. Von dem Amerikanischen Schiffe „Volga“ wird mitgetheilt, daß es vom Eise gelitten habe, ob der Schaden jedoch bedeuten ist, läßt sich bis jetzt nicht ermitteln.

## Angekommene Fremde.

Den 18. und 19. November 1856.

**Hotel St. Petersburg.** Hr. wirkl. Staatsrath Baron v. Offenbergh von Mitau; Hr. dimitt. Obrist Baron v. Bubberg, Hr. Baron von Meyendorff, Hr. Graf Mantouffell, Hr. v. Rueß, Hr. v. Jure-Mühlen, Hr. Baron Th. von Krüdener aus Livland; Hr. dimitt. Major v. Tournau aus Litthauen.

**Stadt London.** H. H. Kirchspielrichter Barone G. und G. Krüdener, Hr. Ordnungsrichter Baron Th. Krüdener, Hr. Assessor Baron A. Krüdener aus Livland; Hr. Kaufmann A. Köpfel aus dem Auslande; Hr. Kaufmann A. G. Schwank von Wolmar; Hr. Titulair-Rath Rochitz von Mitau; Hr. Baron Seyffing aus Kurland.

**Stadt Dünaburg.** Hr. Barone G. und A. v. Palen, Hr. v. Samson, Hr. Arrondator Schalepanoff, Hr. Baron v. Buddenbrock, Hr. Arrondator Buschmann aus Livland; Hr. Kaufmann Schröder aus Kurland.

**Goldener Adler.** Hr. Arrondator Müllerson aus Livland; H. H. Lieutenant Sefwarelische und Bespannow von Lufum; Hr. Friedrich v. Palmstrauch von Wenden; Hr. Obersecretair G. Borckampff-Lau von Dorpat.

**Frankfurt a. M.** Hr. Fährnich Lifowich von St. Petersburg.

## Waaren-Preise in Silberrubeln am 17. November.

pr. 20 Garntß	pr. Last
Buchwaizengröße . . . 4 40 —	Waizen à 16 Tschetw. — 192
Hafengröße . . . . . — — —	Gerste à 16 „ 116 118
Gerstengröße . . . . . 3 30	Roggen à 15 „ 118 —
Erbsen . . . . . — — —	Haser à 20 Garz. 1 10 20
pr. 100 Pfd	pr. Berkowez von 10 Pud.
Hr. Roggenmehl . . . 2 30 40	Reinhansf . . . 28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Waizenmehl . . . . . 4 4 40	Ausfuchshansf . . . 26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kartoffeln pr. Tschet. 3 60 90	Paschansf . . . . . 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Butter pr. Pud . . . 6 40 60	„ schwarzer — —
Heu „ „ R. 35 40	Lors . . . . . — —
Stroh „ „ „ 25	Drujaner Reinhansf — —
pr. Faden v. 7 à 7 Fuß	„ Paschansf — —
Birken-Brennholz . . . — —	„ Lors . . . . . — —
Birken- u. Eichen- . . . — —	Marienb. Flachs. 30 30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Eichen- . . . . . — —	„ geschnit. — —
Fichten- . . . . . — —	„ Risten — —
Ehren-Brennholz . . . — —	Hofs-Dreiband . . 25 —
Ein Faß Brantwein	Livländ. „ . . . — —
<sup>1</sup> / <sub>2</sub> Brand am Thor 14 15	Flachshede „ . . . 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
<sup>2</sup> / <sub>3</sub> „ „ „ 15 16	Richtalg, gelber . . — —

## Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

Amsterdam 3 M.	—	G. S. G.
Antwerpen 3 M.	—	G. S. G.
Hamburg 3 M.	34 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	S. Bro.
London 3 M.	—	Pence St.
Paris 3 „	—	Centim.
6 pSt. Insc. in Silber	—	—
5 „ „ „ 1 u. 2 E.	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
5 „ „ „ 3 u. 4 E.	—	—
5 „ „ „ 5 E.	101	—
4 „ „ „ Hope	—	—
4 „ „ „ Stieglitz	—	—
5 „ Hafenbau-Obligationen . .	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Livländ. Pfandbriefe kündbare	—	—
„ „ „ Stieglitz . . .	—	—
„ „ „ Rentenbriefe . . . . .	—	—
Russl. Pfandbriefe, kündbare . .	—	—
„ „ „ auf Termin . . .	—	—
Chisl. „ „ „ „ . . . . .	—	—
Chisl. „ „ „ „ . . . . .	—	—

Der Druck wird gestattet. Riga, den 19. November 1856. Gensler G. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.



**Лифляндскія  
Губернск. Вѣдомости.**

Издаются по Понедѣльникамъ, Средамъ и  
Пятницамъ. Цена за годъ безъ пересылки  
3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер.  
съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Под-  
писка принимается въ редакціи и во всѣхъ Поч-  
товыхъ Конторахъ.



**Estländische  
Gouvernements-Zeitung.**

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags.  
Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S.  
mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit  
der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf  
die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung  
und in allen Post-Comptoirs angenommen.

**№ 133. Понедѣльникъ, 19. Ноября Montag, den 19. November 1856.**

**ЧАСТЬ ОФИЦИАЛЬНАЯ.**

**Officieller Theil.**

**ОТДѢЛЪ МѢСТНЫЙ.**

**Locale Abtheilung.**

**Von Gottes Gnaden**

**Wir Alexander der Zweite,  
Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen,**

u. f. w. u. f. w. u. f. w.

**Махен allen Unsern treuen Unterthanen kund:**

Am 6. dieses November-Monats ist Unsere geliebte Schwägerin, die Großfürstin Alexandra Petrowna, die Gemahlin Unseres geliebten Bruders des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch entbunden worden, und hat Uns einen Neffen, Ihren Kaiserlichen Hoheiten aber einen Sohn, welcher den Namen „Nikolai“ erhielt, geboren.

Indem Wir einen solchen Zuwachs Unseres Kaiserhauses als ein neues Merkmal des göttlichen, Uns zur Freude herabgesandten Segens aufnehmen, sind Wir vollkommen überzeugt, daß alle Unsere getreuen Unterthanen mit Uns heiße Gebete um glückliches Leben und Gedeihen des Neugeborenen zum Höchsten senden werden.

Wir befehlen, diesen Unsern geliebten Neffen, den neugeborenen Großfürsten in allen Actenstücken, wo es zukommt, „Seine Kaiserliche Hoheit“ zu nennen.

Gegeben in St. Petersburg, am 6. November im Jahre Eintausend acht hundert sechs und fünfzig nach Christi Geburt, Unserer Regierung aber im zweiten.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät Eigener Hand unterschrieben:

**„Alexander.“**

**Б О Ж І Е Ю М Н Л О С Т І Ю  
МЫ АЛЕКСАНДРЪ ВТОРЫЙ,  
ИМПЕРАТОРЪ И САМОДЕРЖЕЦЪ**

**В С Е Р О С С І Й С К І Й**

**и проч. и проч. и проч.**

**Объявляемъ всѣмъ вѣрнымъ Нашимъ подданнымъ:**

**Въ 6й день сего Ноября, Любезная Наша Невѣста, Великая Княгиня  
Александра Петровна, Супруга Любезнаго Нашего Брата, Великаго**

Князя Николая Николаевича, разрѣшилась отъ бремени рожденіемъ Намъ Племянника, а Ихъ Императорскимъ Высочествамъ Сына, нареченнаго „Николаемъ“.

Такое Императорскаго Нашего Дома приращеніе пріемля новымъ ознаменованіемъ благодати Божіей, въ утѣшеніе Намъ ниспосланной, Мы вполне удостовѣрены, что въ вѣрноподданные Наши вознесутъ съ Нами ко Всевышнему теплыя молитвы, о благополучномъ возрастѣ и преуспѣяніи Новорожденнаго.

Повелѣваемъ писать и именовать во всѣхъ дѣлахъ, гдѣ приличествуетъ, сего Любезнаго Намъ Племянника, Новорожденнаго Великаго Князя, „Его Императорскимъ Высочествомъ“.

Данъ въ С. Петербургѣ, въ 6. день сего Ноября, въ мѣсяцъ отъ Рождества Христова тысяча восемьсотъ пятьдесятъ шестое, Царствованія же Нашего въ второе.

На подлинномъ Собственномъ Его Императорскаго Величества рукою подписано:

„Александръ.“

## Unordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

In Folge Requisition der Witebskischen Gouvernements-Regierung werden sämtliche Stadt- und Landpolizei-Behörden Livlands des-  
mittelfst von der Livländischen Gouvernements-Regierung angewiesen, diejenigen sich etwa in ihren resp. Jurisdictionsbezirken aufhaltenden Weichschän-  
nins des Witebskischen Gouvernements, welche keine Quittungen über die volle Bezahlung ihrer Abgaben und ihrer übrigen standesmäßigen Prä-  
stan-  
den aufweisen, wenngleich sie auch mit gesetz-  
mäßigen Scheinen zum freien Aufenthalt versehen, sofort an diejenigen Stadt-Dumen, unter deren Jurisdiction sie stehen, behufs Bezahlung der ob-  
beregten Gelder auszusenden. Die Erfüllung die-  
ser Vorschrift aber wird den Gliedern der Stadt-  
und Landpolizeibehörden zur persönlichen Pflicht gemacht.  
Nr. 4970.

In Folge Urtheils der Criminaldeputation des Rigaschen Rathes ist der Bagabund Jahn Wilt auf ein Jahr ins Arbeitshaus mit nachfolgender Versendung nach Ostsibirien abgegeben worden. Derselbe ist 2 Arschin 6 Werschok groß, hat dunkelbraunes Haupthaar, braune Augenbrauen, graue Augen, eine spitze Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn mit einem Grübchen, ein rundes Gesicht, ist ungefähr 28 Jahre alt und hat eine schmale Stirn.

Von der Livländischen Gouvernements-Regie-

rung wird demnach Solches zu dem Behufe be-  
kannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend  
welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich  
mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der  
gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, ge-  
rechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit  
in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen er-  
lassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 4939.

In Folge Urtheils des Rigaschen Landge-  
richts ist der Bagabund Grigor Jesimow alias  
Grigor Alexejew Kruglow auf ein Jahr ins  
Arbeitshaus mit nachfolgender Versendung nach  
Ostsibirien zur Niederlassung abgegeben worden. Derselbe ist 2 Arschin 6 1/2 Werschok groß, hat dunkelbraunes Haupthaar, dergleichen Augenbrauen, schwarze Augen, eine gewöhnliche, etwas gestufte Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein rundes Gesicht, ist ungefähr 26 1/2 Jahre alt.

Von der Livländischen Gouvernements-Regie-  
rung wird demnach Solches zu dem Behufe be-  
kannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend  
welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich  
mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der  
gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, ge-  
rechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit  
in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen er-  
lassenen Publication, melden möge. Nr. 4944. 3

In Folge Urtheils des Rigaschen Landge-  
richts ist die Bagabundin Darja Swanowa Bas-

Іаковскы на ein Jahr ins Arbeitshaus mit nachfolgender Versendung nach Ostibirien zur Niederlassung abgegeben worden.

Dieselbe ist mittlerer Größe, hat hellbraunes Haupthaar, stark braune Augenbrauen, graue Augen, eine gewöhnliche Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein ovales, reines Gesicht, ist ungefähr 27 Jahre alt und hat an der rechten Seite unter dem Kinnbacken eine Narbe.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diese Bagabundin hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. Nr. 4949. 3

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Bagabund Jegor Sameljew nach Ostibirien zur Niederlassung versandt worden. Derselbe ist 2 Arschin 5 Verschof groß, hat schwarzes dickes Haupthaar, dunkelblonde Augenbrauen, graublau Augen, eine gewöhnliche, stumpfe Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein bärtiges Kinn, ein glattes, längliches Gesicht, ist ungefähr 45 Jahre alt, in der oberen Kinnlade der linken Seite fehlt ihm ein Zahn und hat auf dem Knie des linken Fußes eine Wunde von einem Beilhieße.

Von der Livl. Gouv.-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. Nr. 4789. 2

In Folge Urtheils der Criminal-Deputation eines Bot.-Edlen Rigaschen Rathes ist der Bagabund Anton Butowisch in den Militärdienst abgegeben worden. Derselbe ist 2 Arschin 4 $\frac{1}{8}$  Verschof groß, hat hellbraunes Haupthaar, dergleichen Augenbrauen, graue Augen, eine gewöhnliche Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein rundes, glattes Gesicht, ist 25 Jahre alt und von gesunder Körperconstitution.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 2

Nr. 4793.

In Folge Urtheils des Dorptschen Landgerichts ist der Bagabund Iwan Wassiljew ins Arbeitshaus mit nachfolgender Versendung nach Ostibirien zur Ansiedlung abgegeben worden. Derselbe ist 2 Arschin 6 Verschof groß, hat hellbraunes Haupthaar, dergleichen Augenbrauen, blaue Augen, eine gerade, kleine Nase, einen mittelmäßigen Mund, ein rundes Kinn, ein ovales Gesicht, ist ungefähr 27 Jahre alt, hat gesunde Zähne, ist harthörig und von starker Körperconstitution.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. Nr. 4799. 2

### **Публичная Продажа имущества.**

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что во исполнение указа Правительствующаго Сената отъ 20-го Сентября 1856 года за № 49,585-мъ, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащее Одесскому 1-й гильдии купцу Сергью Кушниреву имѣніе, состоящее Херсонской губерніи, Ананьевскаго уѣзда, 3-го Стана при рѣчкѣ Тилигуль и заключающееся въ хуторъ. Земли числится подъ заселеніемъ садами, огородами гуменниками и конноплянниками 212 дес., пахатной 200, сѣнокосной 1300, подъ выпасомъ 1400, а всего въ одной окружной межѣ длин. 12, а шир. 2 $\frac{1}{2}$  версты 3112 десят. — Въ устроенномъ на

этой землѣ хуторъ колодцевъ, обнесенныхъ камнемъ 8, каменные: одноэтажный домъ, сарай, конюшня, амбаръ, загонъ, погребъ и деревянная старая вѣтреная мельница и разныя избы. Означенная земля оцѣнена въ 28,000 р. сер., а постройки на хуторъ съ движимостію съ 1093 р. с., все же въ 29,093 р. с., и продается на пополненіе казеннаго взысканія за неисправную поставку Кушниревымъ по устройенію сухихъ доковъ въ г. Севастополь гранита и извести на сумму изчисленную въ 1848 г. 66,620 р. 68 к. сер. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 30. Января 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать списъ и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 1

\* \* \*

Витебское Губернское Правленіе, вѣдѣствіе постановленія своего, состоявшагося 9. текущаго Октября мѣсяца, объявляетъ, что въ Губернскомъ Правленіи 19. Января 1857 года назначенъ торгъ, съ переторжкою чрезъ три дня, на продажу имѣнія Мядилина, заключающаго въ себѣ ревизскихъ 85 муж. и 86 жен., а на лицо 86 муж. и 87 жен. пола душъ крестьянъ и земли по примѣрному исчисленію 830 десятинъ, состоящаго во 2 станъ Витебскаго уѣзда, принадлежащаго помѣщику Іосифу Лускинъ, оцѣненнаго въ 7000 руб. сер., за искъ помѣщиковъ Юрова и Свенцицкаго по обязательствамъ 3533 руб. сер. съ процентами; по сему желающіе участвовать въ торгахъ благоволятъ явиться въ Губернское Правленіе, гдѣ всякій по желанію можетъ видѣть относящіяся къ дѣлу о сей продажѣ бумаги и подлинную опись во все время, въ которое будетъ выставлено на дверяхъ Правленія объявленіе. 3

## Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Herrn Kreisdeputirten Ernst Baron von Nolden nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit den Erben der verstorbenen weiland Frau Obristin Aurora Juliane von Müller, geb. Samson von Himmelftiern, nämlich den Lieutenanten Adelbert und Oscar von Müller, den Collegien-Secretairen Emil und Bernhard von Müller, der Frau Obristlieutenantin Ida von Zeddelmann, geb. von Müller und den Fräuleinen Molly und Ernestine von Müller am 2. April 1851 abgeschlossenen und am 27. Juni 1851 corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 70,000 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene auf der Insel Desel im Rarrißschen Kirchspiele belegene Gut Rarrißhof sammt Appertinentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Rarrißhof sammt Appertinentien und Inventarium, aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Creditso-cietät wegen deren auf gedachtem Gute haftenden Pfandbriefforderung so wie der Verkäufer wegen des denselben annoch zustehenden Kaufschillingarückstandes, obrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Rarrißhof sammt Appertinentien und Inventarium dem Herrn Kreisdeputirten Ernst Baron von Nolden erb- und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 5974. 1

Riga-Schloß, den 1. November 1856.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen u. wird von dem Dorpat-Berroschen Landgerichte desmittelft bekannt gemacht, daß die Wittve des Pfandbesizers des Gutes Immoser Georg Michelson in curatorischer Assistenz und der Vormund der minorennen Kinder des Letzteren auf Eröffnung des Concursus über den Nachlaß defuncti Georg Michelson gebeten haben, und mittelft Resolution vom heutigen Tage solcher Concurs eröffnet worden. Demnach werden mittelft dieses Proclams alle und jede, welche an den Nachlaß des weiland Pfandbesizers Georg Michelson als Gläubiger oder sonst aus irgend einem Grunde zu Recht beständige Ansprüche formiren zu können glauben, vorgeladen und angewiesen, ihre Ansprüche und Anforderungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens bis zum 9. Mai 1857 legali modo unter Beibringung ihrer fundamentorum actionum hieselbst zu verlautbaren, — bei der Verwarnung, daß diejenigen, welche den vorbezeichneten Meldungs-Termin verabsäumen, mit ihren etwaigen Ansprüchen und Anforderungen an mehrberegten Nachlaß fernerhin nicht gehört und für immer präcludirt werden. Diejenigen aber, welche dem verstorbenen Pfandbesizer Georg Michelson modo dessen Nachlaß Zahlung zu leisten oder dahin gehörige Sachen abzuliefern haben, werden desmittelft angewiesen, darüber in der obbedachten sechsmonatlichen peremtorischen Frist zu Vermeidung gesetzlicher Behandlung allhier Richtigkeit zu treffen.

Signatum im Kaiserlichen-Dorpat-Berroschen Landgerichte zu Dorpat, am 9. November 1856.

Nr. 932.

3

## Bekanntmachungen.

Vom Livländischen Domainenhofe wird desmittelft bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der auf der Insel Moon belegenen Brahmfrüge nebst Sundüberfahrten vom 1. Januar 1857 bis zum 1. Januar 1869 am 4. und 7. December c. hieselbst abgehalten werden sollen.

Die Pachtliebhaber haben sich unter Beibringung gehöriger Saloggen entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zeitig vorher beim Livländischen Domainenhofe zu melden. Die näheren Pachtbedingungen können

vor Abhaltung der Lorge in der Canzellei des Domainenhofes eingesehen werden. Nr. 4421.

Riga-Schloß im Livländischen Domainenhofe, am 9. November 1856.

2

Demnach von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio die Benützung der im Stadtpatrimonialbezirke befindlichen Lehmgruben vom 1. Januar 1857 ab auf drei Jahre aufs Neue in Pacht vergeben werden soll, so werden etwaige Pachtliebhaber desmittelft aufgefordert, sich an den auf den 22., 27. und 29. November c. anberaumten Ausbotsterminen um 1 Uhr Mittags zur Verlautbarung ihres resp. Bots, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung der erforderlichen Cautionen bei dem Eingangs genannten Collegio zu melden. Nr. 1000.

Riga-Rathhaus, 14. November 1856.

Рижская Коммиссія Городской Кассы предполагая отдать снова на откуп глинокопы въ Патримоніальномъ округъ г. Риги съ 1. ч. Января 1857 г. впредь на 3 года, приглашаетъ симъ желающихъ взять оныя, явиться для объявленія ценъ къ торгамъ, которыя производятся будутъ 22, 27 и 29го Ноября съ часа полудня, заранее же явиться въ оную, же Коммиссію для разсмотрѣнія кондицій и представленія залоговъ. № 1000.

Г. Рига-Ратг., Ноября 14го дня 1856 г.

Diejenigen, welche die Lieferung des für das Rigasche Polizei- und Brand-Commando erforderlichen Proviant's, für die Zeit vom 1. Januar 1857 bis dahin 1858, bestehend in 7677 Pud 30 Pfund Roggenmehl und 794 Pud 10 Pfund Grütze, — und der für die Pferde des Brand-Commando's für dieselbe Zeit erforderlichen Fournage, bestehend in 4339 Pud 20 Pfund Heu und 375 Eschetwert Hafer, — übernehmen wollen, — werden desmittelft aufgefordert, ihre resp. Mindestpreise mittelft schriftlicher Eingaben an den auf den 22., 27. und 29. November c. anberaumten Ausbotsterminen bis 1 Uhr Mittags zu verlautbaren, zeitig zuvor aber sich zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung der erforderlichen Cautionen bei dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zu melden. Nr. 1001.

Riga-Rathhaus, 14. November 1856.

Желающие принять на себя поставку провiанта для Рижской Полицейской и Пожарной Командъ за время 1го ч. Января 1857 г. по тоже число 1858 года, а именно 7677 пудовъ 30 фунтовъ ржаной муки и 794 пудъ 10 ф. крупы, равно какъ и фуража для лошадей Пожарной Команды за тоже время, а именно 4339 пуд. 20 фунт. сѣна и 375 четвертей овса — приглашаются симъ объявить о требуемыхъ ими цѣнахъ посредствомъ письменныхъ отзывать на торгахъ, имѣющихъ быть въ Рижской Коммиссiи Городской Кассы 22., 27. и 29. сего Ноября до 1го часа по полудни, заранее же тѣже мѣсяца имѣютъ явиться въ оную же Коммиссiю для разсмотрѣнiя кондiцiй и представленiя залоговъ.

Г. Рига-Ратгаузъ, Ноября 14го дня 1856 года. № 1001.

Da über die Verpachtung der Gemüsegartenplätze an der Lagergasse der St. Petersburger Vorstadt, hinter dem Regiments-Commandeurs-hause, und in der Moskautschen Vorstadt, im ehemaligen Berkholz'schen Garten abermalige Sorge am 28. November d. J. abgehalten werden sollen, so werden die hierauf Reflectirenden desmittelft aufgefordert, zeitig vorher sich bei der Quartier-Verwaltung zu melden. Nr 215. 3

Riga, am 15. November 1856.

На отдачу въ откупное содержанiе огородныхъ мѣстъ по Лагерной улицѣ на С. Петербургскомъ форштатѣ, за домомъ Полковаго Командира, и на Московскомъ форштатѣ въ саду бывшемъ Беркгольца состоящихъ назначены новые торги на 28 число сего Ноября, почему желающие участвовать въ таковыхъ торгахъ симъ приглашаются явиться на передъ заблаговременно въ Квартирное Правленiе. 3

Рига, 15. Ноября 1856. № 215.

Mit Bezugnahme \* auf die in Nr. 122 der Livländischen Gouvernements-Zeitung vom 24. October 1856 von Einer Hochw. Livländischen Gouvernements-Regierung sub Nr. 4146 erlassenen Publication wird vom Rigaschen Stadt-

Cassa-Collegio zur Wissenschaft und Nachachtung derer, die es angeht, desmittelft bekannt gemacht, daß vom 1. bis zum 15. Nov. c. nachstehende zu verschiedenen Gemeinden Livlands gehörende Individuen zur Cur in das Rigasche Armen-Krankenhaus aufgenommen worden sind:

1. Nov. Jacob Leeping v. Gute Gethhof.
3. „ Marry Mustajamba aus Werro.
3. „ Ukulina Leontjewa aus Schloß.
5. „ Anna Rosenberg v. Pastorat Serben.
12. „ Iwan Jenzeit vom Gute Isen.
12. „ Caspar Rosberg v. Gute Wohlershof.
13. „ Heinrich Kubli aus Dorpat.
13. „ Thriene Kauping v. Gute Jerküll.
14. „ Peter Dhsoling v. Gute Bulkarn.
14. „ Eva Purring vom Gute Marzen.

Riga-Rathhaus, 18. Nov. 1856. Nr. 1014.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Rellin werden auf geschehenes Ansuchen alle Diejenigen, welche an nachstehende Grundstücke:

- 1) an das in dieser Stadt sub Nr. 26 belegene, bis hiezu dem hiesigen Einwohner Johann Grünberg eigenthümlich zugehört habende, nunmehr von dem hiesigen Kupferschmiedemeister Justus Rantewitsch laut zwischen ihm und dem erwähnten Johann Grünberg am 18. Mai c. abgeschlossenen und an demselben Tage corroborirten Kaufcontractes für die Summe von Eintausend Rbl. S.-M. acquirirte hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien und
- 2) an das in dieser Stadt sub Nr. 98 belegene, bis hiezu den resp. Intestaterben des weiland Schlossermeisters Carl Wilhelm Merksch zugehört habende, nunmehr von dem hiesigen Schlossermeister Otto Friedrich Wiera laut zwischen ihm und jenen Merkschen Intestaterben unter stadtwaisengerichtlicher Ratihabition am 18. October c. abgeschlossenen und am 9. November c. corroborirten Kaufcontractes für die Summe von sechshundert Rbl. S.-M. acquirirte hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien —

aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Anforderungen zu machen, oder wider deren Veräußerung und Eigenthumsübertragung Einreden formiren zu können vermeinen sollten, desmittelft aufgefordert, sich nach Lib. III, Tit. 11, § 6 Stat. Rigens. innerhalb Jahr und Tag a

dato d. 23. bis zum 28. December 1857 sub poena praeclusi bei diesem Rathe zu melden, solche Ansprüche, Anforderungen oder Einwendungen zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und die genannten Grundstücke den obangeführten Acquirenten, das sind: dem Kupferschmiedemeister Julius Rankewitsch und dem Schlossermeister Otto Friedrich Wiera zum erb- und eigenthümlichen Besitze adjudicirt und eingewiesen werden sollen.

Fellin-Rathhaus, 13. November 1856.

Nr. 1192.

3

Auf höhern Befehl sollen die unter Mühlgraben und Magnushof während der Kriegszeit errichteten und gegenwärtig wegzuräumenden Baracken öffentlich verkauft werden. Es ist dieserhalb ein Lorg auf den 23. und ein Peretorg auf den 27. November c. Mittags um 12 Uhr anberaumt worden, und werden etwanige Kaufliebhaber aufgefordert, sich um diese Zeit bei dem Rigaschen Ordnungsgerichte einzufinden um ihren Bot zu verlaublichen. Die näheren Bedingungen wie auch Beschreibungen der gedachten Baracken, können hieselbst eingesehen werden. Nr. 11308.

Riga Ordnungs-Gericht, 8. Nov. 1856. 1

## Auction.

Ein Rigasches Zollamt macht hiedurch bekannt, daß am 22. November h. a. um 11 Uhr Vormittags im Packhause einkommender Waaren zwei Ladungen Kreideballast, von denen eine Ladung bei den Hansambaren, die andere aber auf dem Ballastkaje lagert, 13 Säcke mit Schmutz untermischten Salzes und 60 Matten, die der hohen Krone für die Zollgefälle cedirt sind, öffentlich versteigert werden sollen.

Den 15. November 1856.

Отъ Рижской Таможни симъ объявляется, что 22. Ноября с. г., въ 11 часовъ утра, въ Пакгаузъ привозныхъ товаровъ будутъ продаваться съ публичнаго торга, уступленные казнѣ за

пошлину: два груза мѣловаго щебня, изъ которыхъ одинъ грузъ сложенъ у пеньковыхъ амбаровъ, а другой на балластка, 13 мѣшковъ соли, смѣшанной съ соромъ и 60 штукъ рогожъ.

15. Ноября 1856.

№ 7358.

Die angefangenen Auctionen in meinem Auctions-Local werden jeden Montag um 3 Uhr fortgesetzt, wenn Sachen zeitig hingebraucht werden.

C. Helm sing, Stadt-Auctionator.

Mit Bewilligung Eines Edlen Wettgerichts wird morgen den 20. November Nachmittags 3 Uhr in der Börse eine kleine Parthie Aустern meistbietend verkauft werden.

J. Meuschen.

## Immobilien-Verkauf.

Am 29. November d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des verstorbenen Arbeiters Korney Sergejew gehörige, im 3. Quartier des Moskaischen Vorstadttheils in den Sandbergen bei dem Begräbniß-Platz der Ebräer, auf Stadt-Canongrund sub Pol.-Nr. 325 belegene Wohnhäuschen sammt Appertinentien, zur Ermittlung dessen wahren Werthes, unter den beim Licitations-Termin zu verlaublichenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden.

Riga, 15. November 1856.

Carl Anton Schroeder,  
Waisen-Buchhalter.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Bureau abzuliefern.

Der Paß der Anchen Indridssohn.



### **A b r e i s e n d e:**

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Rathes dieserhalb melden mögen:

Preussischer Unterthan Musikus Johann Friedrich Kunde nebst Gehilfen Franz Heinemann, Philipp Gendel, Carl Erdmann, Carl Mairose, Christoph Montag, Franz Foerster und Heinrich Heinemann, 2  
Preuß. Unt. Seilergesell Christian Friedrich Griesert. 1  
nach dem Auslande.

Katerina Martinowa, Dmitri Michail Bogdanow, Akrasena Fedotowa, Feige Schimcheliowa, Anna Ramkewitsch, Hedwig Rau geb. Thiede, Anna Wickmann, Boruch Izkow Romanosow, Jegor Alimow Karolin, Schmuel Izkowitsch Rabinowiz, Alexandra Lebedow, Salmann Chakselew Lewitt, Wittwe Rosine Elisabeth Hessel geb. Schmidt,

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Älterer Secretair **M. Zwingmann.**